



Nisthilfen für die Glücksbringer

Praxiswerkstatt an der HBLA Elmborg am 19.12.2025

Bevor die nächste Saison beginnt und die Schwalben aus ihren Winterquartieren nach Europa zurückkehren, sollte es für ihren Nachwuchs nicht an geeigneten Nistplätzen fehlen. Im Rahmen einer Praxiswerkstatt an der HBLA Elmborg wurden daher Nisthilfen für Mehl- und Rauchschnalben gefertigt.

Im ersten Programmteil gab die Ökologin Konstanze Schuh spannende Einblicke in das Leben dieser beiden Schnalbenarten.



Rauchschnalbe und Mehlschnalbe – worin unterscheiden sie sich?

Rauchschnalbe

Die Rauchschnalbe ist die klassische „Stallschnalbe“. Ihr Schwanz ist tief gegabelt, die Kehle charakteristisch rostrot gefärbt. Sie baut ihre oben offenen Nester bevorzugt im Inneren von Gebäuden, etwa in Ställen oder Scheunen. Dabei wählt sie geschützte Plätze, die vor Zugluft sicher sind.



Rauchschnalbe: CC Sharkolot

Mehlschnalbe

Die Mehlschnalbe besitzt einen breiten, nur leicht gegabelten Schwanz und keine rostrote Kehle. Ihre Unterseite ist – im Gegensatz zur Rauchschnalbe – vollständig weiß. Sie errichtet geschlossene Nester mit einem kleinen Einflugloch und befestigt diese außen an Gebäuden, meist unter Dachvorsprüngen oder Balkonen.



Mehlschnalbe: CC Georg Wietschorke

Lehm – Baumaterial für Schnalben

Für den Bau eines einzigen Nestes müssen beide Elterntiere rund 1.000 bis 1.500 Lehmklümpchen herbeischaffen. Wichtig ist dabei, dass sich eine geeignete, feuchte Lehmstelle in einem Umkreis von maximal 300 Metern befindet.

Schnalben als Nützlingle

Schnalben sind äußerst wertvolle Nützlingle im Stall. Auf ihrem Speiseplan stehen zahlreiche Insekten, darunter Gelsen und Fliegen. In einem [ORF-Bericht](#) aus dem Jahr 2017 schilderte eine Tierärztin:



„Ein Landwirt hat in seinem Stall beobachtet, dass ein Schwalbenpaar in zwei Stunden etwa 200 Stechfliegen gefangen und verfüttert hat!“

Darüber hinaus bringt ein Schwalbenpaar jährlich rund 4.500 Fliegen zum Nest, um den Nachwuchs zu versorgen. Je mehr Schwalben im Stall brüten, desto geringer ist die Belastung durch lästige Insekten – ein klarer Vorteil für das Wohlbefinden der Tiere.

Warum braucht es Nisthilfen?

Moderne, offene Stallgebäude oder vollständig geschlossene Tierställe mit Lüftungsanlagen bieten Schwalben oft keine geeigneten Nistmöglichkeiten mehr. Zudem werden kleinere landwirtschaftliche Betriebe zunehmend aufgegeben. Häufig fehlen auch lehmige Bodenstellen, die für den Nestbau notwendig wären.

Besonders bei Mehlschwalben nimmt die Toleranz gegenüber Nestern an Gebäudefassaden ab, da Verschmutzungen durch Schwalbenkot vielerorts nicht mehr geduldet werden. Künstliche Nisthilfen können hier eine wichtige Unterstützung darstellen.

Herstellung der Nisthilfen

Für die Anfertigung der Nisthilfen wurde folgende Mischung verwendet:

- 400 g Zement
- 400 ml Sägespäne
- 8 g Calciumchlorid zur Feuchtigkeitsregulierung
- 210 ml Wasser

Die Zutaten wurden gründlich vermischt und anschließend auf eine halbkugelige Form aufgetragen. Für das Nest der Mehlschwalbe wurde eine entsprechende Aussparung für das Einflugloch eingeplant.

So entstanden ca. 30 stabile, langlebige Nisthilfen, die den Glücksbringern unter den Vögeln einen sicheren Start in die nächste Brutsaison ermöglichen.